

ort
erkauf
England,
gel zum
eine um-
Breife.
- Bank,
4-12
g.
Einkauf
Solami-
welche
rendes
den ihre
lich, an
mann-
ertiums
sch jetzt:
21.
nstädter
N
MACCARTHER
DPRICIF
O
(000) 12-53
nn,
stoffe,
ganteste
Winter-
breit.
4.50.
en,
n- und
3. --
den
Kraft-
spigen,
75.
ch,
in allen
3.50.
ch,
n. 2. --
-Fruch-
Bolle,
hent
leider-
schlecht.
50.
hell,
reieber,
30.
en

Er scheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in Euro:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Daherjährig 5 „ 50 „
Dierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich 85 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzelne Nummern 5 fr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Dierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Dierteljährig 4 „ 50 „
Für alle Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuskripte werden nicht zurück-
geschickt; anfragslos Briefe nicht
angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Verboten in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasen- stein & Vogler, A. V. Gold- berger; in Wien: A. Oppelk, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Darbe & Co.
Inserionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Carondeille kostet beim ein- maligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 6. Abz., incl. der Stempel- gebühr 2 3/4 fr.

Offen-Abonnements-Bureau: In Melk bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Graz bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in St. Pölten bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Wien bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Linz bei Herrn J. Stoll, Buchhändler; in Prag bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Melarich Zeldner, Buchhändler; in Loos, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmelzgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.
Nro. 270. Hermannstadt, Samstag den 17. November 1888. 104. Jahrgang.

Die gemeinsame Blockade.

Von allen Seiten saßt der weiße Mann den schwarzen Erdtheil an, um das Erbe Chams der europäischen Civilisation einzunehmen. Von den Rändern trachten die Pioniere einer neuen Weltordnung in Afrika nach dem Innern vorzudringen. Aber trotzdem einzelne kühne Männer den Continent durchquert haben, so lehren doch die Schicksale Bartle's, Bogel's, Gordon's, Emin's, Solub's, Stanley's, die Erfahrungen, welche die Engländer, Italiener, Portugiesen, Deutschen machen, welche schier unüberwindliche Schwierigkeiten die specifisch afrikanischen Verhältnisse der europäischen Colonisation, der Erschließung des Innern für Handel und Verkehr entgegenstellen. An den Westküsten sind Afrika und Boden-Geschaffenheit, an den Ostküsten sind die von arabischen und schwarzen Sklavenbaronen haranguirten Eingeborenen die gefährlichsten und unerbittlichsten Feinde des europäischen Civilisations-Werkes.

Man temperenzelt gewaltig in dem dreieinigen Königreiche, aber man monopolisirt den gesamten Opiumhandel Ostafrikas und vergiftet die Bevölkerung zweier Continente. Man sendet Christen-Missionen nach Afrika, aber man liefert gleichzeitig den Regnern die Waffen, jene zu massacriren. Die eifrigste Heuchelei des anglicanischen Pietismus manöuvrirt sich neuerdings in dem Widerstande gegen die Mitaction Englands, betreffend die Verhinderung der Einfuhr von Waffen und Munition nach Afrika. Und so weit geht diese schamlose Heuchelei, daß dießbezüglich im englischen Parlamente Angriffe gegen Salisbury erwartet werden.

Schritte bei den Regierungen zu thun; auch ist die Mitwirkung un- Zustimmung Portugals nützlich und wünschenswerth. — Die Note Salisburys vom 5. November stimmt völlig zu und bemerkt nur noch, die Blockade solle fortbauern, bis eine der Mächte ihre Abfißt anzeigt, dieselbe aufzuheben.
Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag wurde in Berlin unter- zeichnet.
In der französischen Kammer besprach der Minister des Aeußern, Goblet, die allgemeine Lage und sagte: Man könne dieselbe mit Kaltblütigkeit in's Auge fassen. Frankreich droht Niemanden, ist stark genug, um eine Provocation nicht zu fürchten, bereitet keine Eroberungen vor und kann Niemandes Empfindlichkeiten erwecken. Die Regierung hat die Würde Frankreichs zu wahren, ohne zu vergessen, daß die Er- haltung des Friedens das oberste Interesse des Landes ist. (Beifall.) — Das auf die Aufhebung der Botschaft beim Vatican abzielende Amen- dement bekämpfend, bemerkt der Minister: So lange wir unter dem Regime des Concordats leben, ist es notwendig, daß wir Beziehungen zum Vatican unterhalten wegen der Disziplin des Clerus und der Er- nennung der Cardinäle und Bischöfe. Die Wichtigkeit unseres Protectorates im Orient erheischt, daß wir zum Vatican in diplomatischen Beziehungen stehen, das Protectorat wird uns von den rivalisirenden Mächten freiwillig gemacht, demzufolge ist die Freundschaft des Papstes für uns werthvoll. Der Minister würde selbst die Ersetzung der Botschaft durch eine Legation nicht annehmen. Der Minister bemerkt weiter: Der Papst hat seine Kämmererliste; ist es unsere Sache, dieselben noch zu vermehren? Man sage kühnlich, daß der Papst nur mehr auf Frankreich zählen könne; das will nicht besagen, daß Frankreich interveniren könnte, um die weltliche Macht wieder aufzurichten. Aber je mehr der Papst der weltlichen Macht beraubt ist, desto mehr soll Frankreich sich dadurch ehren, daß es seine Achtung für die hohe Autorität, welche er repräsentirt, in Nichts verringert. (Beifall.)

Nachdem der ganze Küstenstreif vom Rachen Meere angefangen bis zum Caplande bis hin im blutigen Aufstande gegen die Europäer, welche dort festen Fuß zu fassen begannen haben. Die Seele und treibende Kraft dieses Widerstandes bis zum Concubalismus sind constantermassen die Großhändler im schwarzen Menschenfleisch, die Tip-Topps, die Zischei Paschas mit ihrem Anhang von arabischen und ein- heimischen Sklavenjägern und jenen Regentinnen, welche ihre Haupt- erwerbungen aus dem Verkaufe ihrer Untertanen beziehen. So lange dieser schwarze Ring nicht durchbrochen ist, kann wohl an einen nachhaltigen Erfolg der europäischen Afrika-Politik, deren bedeutendste Schöpfung der internationale Congo-Vertrag gewesen ist, nicht gedacht werden.

Man temperenzelt gewaltig in dem dreieinigen Königreiche, aber man monopolisirt den gesamten Opiumhandel Ostafrikas und vergiftet die Bevölkerung zweier Continente. Man sendet Christen-Missionen nach Afrika, aber man liefert gleichzeitig den Regnern die Waffen, jene zu massacriren. Die eifrigste Heuchelei des anglicanischen Pietismus manöuvrirt sich neuerdings in dem Widerstande gegen die Mitaction Englands, betreffend die Verhinderung der Einfuhr von Waffen und Munition nach Afrika. Und so weit geht diese schamlose Heuchelei, daß dießbezüglich im englischen Parlamente Angriffe gegen Salisbury erwartet werden.

In Paris wird an die von der „Gazetta d'Italia“ angekündigte Entsendung eines Expeditionscorps nach Tripolis schon aus dem Grunde nicht geglaubt, weil die italienische Regierung, wenn sie wirklich eine solche Maßregel im Schilde führen sollte, dieselbe kaum einige Monate früher ankündigen ließe. In Frankreich würde man die Occupation eines Punctes von Tripolis zwar nicht gänzlich auffassen, daran aber, daß dieser Schritt einen Casus belli bilden könnte, ist absolut nicht zu denken. Ueberhaupt ist man in Frankreich von den friedlichen Tendenzen des Dreieiniges überzeugt, und was speciell Italien betrifft, so wünsche man aufrichtig eine Wiederannäherung.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 16. November.

Durch dieselbe soll das Auslaufen von mit Sklaven beladenen Schiffen verhindert und die Einfuhr von Waffen und Munition nach Süd-Afrika abgeschnitten werden. Wenn die Sklavenjäger keine Waffen und keine Munition haben und überdies ihre Waare nicht auf den Markt bringen können, dann sind sie wohl oder übel genöthigt, das niederträchtige Gewerbe aufzugeben. Ihr Anhang wird zerstreut und der Widerstand gegen das Eindringen der Europäer verliert seine Organi- sation und seinen stärksten Rückhalt. Der Beginn der Blockade wurde auf die gegenwärtige Woche verschoben; theils um den Missionären Zeit zu geben, sich zurückzuziehen, theils um die Blockade durch Vermehrung des Geschwaders zu einer effectiven zu machen.

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz wurden in Wien am 13. d. wieder aufgenommen und in vierstündiger Sitzung sind die noch schwebenden meritorischen Punkte zum größten Theil durchberathen worden. Da die Schweizer Delegation bezüglich der Verhandlungen Instructionen einholen müssen, findet die nächste Sitzung erst heute statt.
Nach Petersburger Meldungen sind von der russischen Anleihe 300 Millionen Francs für die Conversion der 1877-er Anleihe bestimmt. — In Berliner unterrichteten Kreisen findet man, daß die russische Anleihe beinahe ausschließlich für Rüstungszwecke bestimmt ist und befürchtet, wenn sie perfect wird, eine Wiederkehr der Beunruhigungen wie zu Beginn des Jahres. — Man darf erwarten, daß in dem deutschen Reichstage auch in diesem Jahre Militärcredit-Vorlagen eingebracht werden und die Thronrede wird wahrscheinlich eine dießbezügliche Ankün- digung enthalten.
Die deutsch-englische Vereinbarung in Betreff Ostafrikas wurde mittelst Notenwechsels festgestellt. Die Note des Grajen Haxfeld vom 3. November an Salisbury fordert die englische Regierung angeschlossen für Rüstungszwecke bestimmt ist und befürchtet, wenn sie perfect wird, eine Wiederkehr der Beunruhigungen wie zu Beginn des Jahres. — Man darf erwarten, daß in dem deutschen Reichstage auch in diesem Jahre Militärcredit-Vorlagen eingebracht werden und die Thronrede wird wahrscheinlich eine dießbezügliche Ankün- digung enthalten.

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz wurden in Wien am 13. d. wieder aufgenommen und in vierstündiger Sitzung sind die noch schwebenden meritorischen Punkte zum größten Theil durchberathen worden. Da die Schweizer Delegation bezüglich der Verhandlungen Instructionen einholen müssen, findet die nächste Sitzung erst heute statt.
Nach Petersburger Meldungen sind von der russischen Anleihe 300 Millionen Francs für die Conversion der 1877-er Anleihe bestimmt. — In Berliner unterrichteten Kreisen findet man, daß die russische Anleihe beinahe ausschließlich für Rüstungszwecke bestimmt ist und befürchtet, wenn sie perfect wird, eine Wiederkehr der Beunruhigungen wie zu Beginn des Jahres. — Man darf erwarten, daß in dem deutschen Reichstage auch in diesem Jahre Militärcredit-Vorlagen eingebracht werden und die Thronrede wird wahrscheinlich eine dießbezügliche Ankün- digung enthalten.
Die deutsch-englische Vereinbarung in Betreff Ostafrikas wurde mittelst Notenwechsels festgestellt. Die Note des Grajen Haxfeld vom 3. November an Salisbury fordert die englische Regierung angeschlossen für Rüstungszwecke bestimmt ist und befürchtet, wenn sie perfect wird, eine Wiederkehr der Beunruhigungen wie zu Beginn des Jahres. — Man darf erwarten, daß in dem deutschen Reichstage auch in diesem Jahre Militärcredit-Vorlagen eingebracht werden und die Thronrede wird wahrscheinlich eine dießbezügliche Ankün- digung enthalten.

Feuilleton.

Reisebriefe an eine Dame.

(4. Fortsetzung.)

Wir traten in die Spiegelgalerie — ein pompöser, nicht sehr breiter, aber 75 Meter langer Saal, mit 33 Lüftres und 2000 Kerzen. „Zwei- undfünfzig Mal war die Galerie beleuchtet“ sagt der Diener. Und in diesem von Gold und Spiegelglas strahlenden Saal ist der unglückliche, traumerlörene Monarch weltvergessen, ganz allein stundenlang auf und nieder gewandelt! Was er wohl dabei gedacht haben mag, geträumt, gebrütet! Vielleicht sah er sich dann an der Seite des roi Soleil; vielleicht hörte er das coquette Geflüster der Pompadour. . . .
Kleiner, aber ebenbürtig prächtig, fast überladen sind der hellblaue, der ovale Salon; der Speiseaal mit dem verfenkbaren Tisch, das Toilette-, das Arbeits- und Schlafzimmer des Königs. Dreiundzwanzigmal während zweier Jahre hat Ludwig II. im Schlosse Herrenchiemsee übernachtet.
Was in diesem Palaste an Büsten, Möbeln, Gemälden, Uhren und dergleichen vertheilt ist und welche Pracht, welches Geld diese Dinge re- präsentiren, ist unbeschreiblich! Und doch — beim Durchwandern dieser Räume liegt es auf Einem wie ein unheimlicher Druck — das Ganze trägt den Stempel des Unfertigen, wir passirten Räume, die noch ganz roh waren, der athemlosigen Hast. Der König drängte fortwährend unge- duldsig, und als man einmal, um den Monarchen zu täuschen, Statuen aus Gyps statt aus Marmor aufgestellt hatte, ergriff der König einen Hammer und zerstückelte eigenhändig diese Statuen. Das Schloß selbst wird dem Verfall überlassen, da sich der Feuchtigkeit wegen auf der Insel schon der Hausschwamm eingenistet und die prächtige Einrichtung wird einzeln verkauft. . . .
Sehr nachdenklich, gedrückt beinahe verließen wir das Schloß! Draußen fällt durchdringender Regen nieder — man flüchtet sich auf das

Schiff — die Wälder tauchen in die Fluthe, die so oft den unglücklichen König geragen — man wirft noch einen Blick zurück: still und weiß, zwischen den grünen Bäumen, in ein leichtes Dunstgewand gehüllt, grüßt uns noch einmal Herrschiemsee. . . .

V.

München, am 28. August 1888.

Etwas melancholisch geworden, theils durch die Besichtigung des königlichen Schlosses, hauptsächlich aber durch das trübe Wetter, saßen wir im Hotel „Zur Kammerwand“ und erwarteten den Zug, der uns in die Hauptstadt Baierns führen sollte. Ein Spaziergang durch Prien bot wenig Interessantes und wir waren herzlich froh, als wir wieder im Coupé saßen und weiter fuhren.
Ein altes Sprichwort sagt, der erste Eindruck sei der maßgebende — nun, der erste Eindruck, als wir auf dem großen Münchener Bahnhof gegen 11 Uhr Abends ausstiegen, kann nicht sehr günstig genannt werden, und der Umstand, daß ein guter Freund, der uns da erwarten sollte, nicht kam, wir uns in der wildfremden Stadt unserm Schicksal und den unzähligen Soldaten, die uns Alle Quartiere antrugen, überlassen saßen, trug auch nicht bei, uns heiterer zu stimmen. Um aber endlich, wenigstens vorläufig, unter Dach zu sein, übergaben wir uns bedingungslos einer dicken Frau, die ihre Fremdenzimmer mit verlockenden Farben malte und wan- derten ausnahmsweise nicht in ein Hotel, sondern in eine Privatwohnung, und wir hatten es nicht zu bereuen — es wohnte sich da besser, als in einem Hotel.
Und es waren schöne Tage, trotz des üblen ersten Eindruckes, die wir in Jar-Althen erlebten! Die schöne Stadt, angefüllt mit allen mög- lichen Meisterwerken der Kunst, die prächtigen, gemüthlichen Bewohner, mit ihren unerschütterten Sympathien für Oesterreich und — last but not least — das Bier! Sie, meine Gnädigste, nippen ja auch manchmal an einem Glase Bier und wissen den Werth des edlen Gerstenjaftes zu wür- digen — eine Dame darf das heututage schon gestehen, denn das Bier ist ja jalonsähig geworden; trotzdem aber können Sie natürlich doch nicht

wissen, wie es einem Kenner zu Muth ist, welche wonnige Gefühle sein Inneres schwellen, wenn er einen herzhafteu Zug aus einem Steinkrug beim „Augustiner“ thut! Aber das Local sollten Sie mal sehen; Sie würden schon erschrecken! Auch ich erschrak, trotzdem ich noch ganz andere Locale gesehen, wie Sie. — Ein niederes, nicht sehr sauberes Zimmer, halbdunkel; davor ein langer, schmaler Hof, angefüllt mit einer Unmasse von Menschen, die theils auf Stühlen, theils auf Säffern sitzen, oder auch stehen. Das Essen, Würst mit dem unvermeidlichen „Rabi“, bringt sich Jeder selbst, ebenso das Bier, denn Kellner gibt es da nicht und Jeder holt sich seinen Bedarf an Gerstenjaft selbst. Dazu geht man bewaffnet mit einem Haken zu einem großen Wassertrog, in welchem die Steinkrüge liegen, die man mit belagtem Haken herausfischt, zur Kellnerei geht und gegen Erlag eines Zwanzigpfennigstückes einen Liter vorzüglichen Bieres erhält.
Und Auswahl hat man an Bieren in München, beinahe zu viel Auswahl — Pilsener, Löwen-, Spaten-, Augustiner-, Franciscanerbräu und, weiß Gott welche Namen tragende Biergattungen mehr — alle aber, ohne Ausnahme vorzüglich. Sie sehen aber auch sehr beruhigend aus, die Münchener — lassen sie doch schon die Säuglinge an dem Bierhumpen nippeln! Dafür konnte ich mich mit dem Essen nicht befremden; das haben sie entchieden nicht erfunten! Und was da für ein Unfug mit Saucen getrieben wird, davon haben Sie gar keinen Begriff! Zu jeder Speise erhält man einen Löffel und jeder Braten schwimmt in einer ent- setzlich langen Sauce — „mich haben die unglückseligen Hotels vergiftet mit ihren Saucen!“ seufzte ich frei nach Heine. Ich wurde nach und nach um die Essenszeit ganz trübsinnig und mußte mich nolens volens auf kalte Speisen beschränken. Und dann sagt man den Leuten umsonst, sie mögen sich ihre Saucen gefälligst selbst essen — das bedienende weib- liche Wesen lächelt mitleidig und bringt wieder ein Saucemeer, in welchem das „Schmitzel“ oder Beefsteak plätschert. . . .
Auch der weiblichen Bedienung — und in München gibt es nur solche — konnte ich beim besten Willen keinen Geschmack abgewinnen! Sie kennen ja, Gnädigste, meine Ansichten über Galanterie; Sie wissen, daß diese Tugend meine schwächste Seite ist und daß ich es unbegreiflich

gierung um die Verstaatlichung der Kurzer Eisenbahn, auf welcher die Katastrophe sich ereignet hat, zu wenden.

Die Verhandlungen bezüglich der Regelung der Stellung der katholischen Kirche in Rußland sind dem Abschlusse nahe.

Anlässlich der rumänischen Kammer-Eröffnung spricht die Gouvernemente „Romania Liberta“ die Ueberzeugung aus, daß die auf Grund der ministeriellen Reformprojecte gewählte Majorität unbeirrt von den Tages- und Parteinteressen dem Lande eine neue Ära der practischen Reformen eröffnen werde.

Sicherem Vernehmen nach dürfte der serbische Revisions-Ausschuß gegen den 22. d. aufgelöst werden. Dann wird die Regierung an die Formulierung des Verfassungs-Entwurfs für die große Slavina herantreten.

Der Finanzminister berichtete dem Sultan, das Deficit im Budget betrage anderthalb Millionen Pfund. Zur Deckung desselben sei keine Aussicht vorhanden, wenn die gegenwärtig finanzielle Mißwirtschaft fortbauere.

Gezetz-Entwurf über die Wehrkraft.

(Fortsetzung.)

§. 42. Ueber die Deckung der für das Heer (Kriegsmarine) und für die Landwehr anseparirten Recruten-Contingente ist jährlich mit 31. August die Abrechnung zu bewirken.

Bei dieser Contingents-Abrechnung sind sowohl alle vom 1. September des Vorjahres an auf die gesetzliche zwölfsjährige Dienstzeit Affentirten, als auch sämtliche bis dahin endgiltig verfügte Ersatzleistungen zu zählen.

Zm Frieden sind die über das betreffende Recruten-Contingent Affentirten aus dem Heere (Kriegsmarine) in die Landwehr, aus der Landwehr in die Ersatzreserve zu übersehen.

Die bleibende Aufstellung der Ersatzreserve an das Heer und an die Landwehr (§. 15) erfolgt gleichfalls mit 31. August.

§. 43. Die Kosten des Erscheinens zur Lösung und Stellung hat jeder Stellungspflichtige selbst zu tragen. Mittellose sind von der Gemeinde zu unterstützen.

Die Reiselohnen der zu Ueberprüfenden und der ihnen beigegebenen Begleitung trägt der Staatsschatz.

§. 44. Ein Stellungspflichtiger, welcher zur Stellung oder zur Ueberprüfung (§. 39, erster Absatz) nicht rechtzeitig erscheint und sein Verhältniß nicht hinreichend rechtfertigt, wird an Geld von 10 bis 100 Gulden bestraft.

Wer jedoch in der Absicht, sich der Stellungspflicht zu entziehen, von der Stellung und Ueberprüfung ausbleibt, wird als Stellungspflichtiger behandelt.

Wird er aber, wenngleich nur zeitlich, als dienstuntauglich erkannt, oder als „Minder-tauglicher“, oder auf Grund der §§. 31, 33 und 34 in die Ersatzreserve eingetheilt, so ist er im Falle des freiwilligen Er-

finde, weshalb man mit jedem weiblichen Wesen immer süßlichelnd, mit halbgeschlossenen Augen, anmuthig gekrümmt Rücken und sanfter Stimme sprechen soll — wenn ich nun gar auch bei einem drallen Mädchen, das zu meiner Bedienung da ist, leise stöhnend um etwas zu essen oder zu trinken bitten muß — dann verliere ich die Geduld! Ist nun gar Jemand im Local, der sich seines Schmutzbartes oder passend angebrachter zarter Geschenke wegen, der besondern Günst der lieblichen Hebe erfreut, dann kann man ruhig am Hungertypus sterben; sie hat für unsere Qualen kein Gefühl, für unsere Jammertrübe kein Gehör! Wird man nun endlich ungeduldig und magt etwas nachdrücklicher seinen Wünschen Ausdruck zu geben, so bekommt man einen hochheiligen Blick zugehend — aber erst recht nichts zu essen! Uebrigens muß man sich auf Reisen an Vieles gewöhnen — warum nicht an Launen und weibliche Bedienung!

München ist bekanntlich die Stadt der Kunst und der Künstler; selbst wenn man das aber nicht wissen sollte, wird man es auf jeden Schritt gewahr — selbst die Speisarten der Restaurants sind künstlerisch ausgeführt.

Ich bin, meine Gnädige, viel zu wenig Kunstkennner, um Ihnen einen sachlichen Bericht über die ausgestellten Bilder liefern zu können; auch durchwanderte ich die prächtigen Räume des Glas-Palastes, nur um Augen und Sinne zu ergötzen.

scheint mit Arrest von drei Tagen bis zu einem Monate und an Geld von 15 bis zu 150 Gulden, wenn er jedoch nicht freiwillig erschienen ist, mit Arrest von sechs Tagen bis zu zwei Monaten und an Geld von 30 bis zu 300 Gulden zu bestrafen.

Zu der Stellungspflichtigen bis zum Ende des Jahres, in welchem er das 36. Lebensjahr volltrete, vor der Stellungs-, beziehungsweise Ueberprüfungs-Commission nicht erschienen, so ist er mit Arrest von fünfzehn Tagen bis zu zwei Monaten und an Geld von 50 bis zu 300 Gulden zu bestrafen.

Mittschuldige an der im ersten Abzuge bezeichneten Uebertretung werden an Geld von 10 bis zu 200 Gulden, Mittschuldige an den im zweiten und dritten Abzuge bezeichneten Uebertretungen mit Arrest von drei Tagen bis zu zwei Monaten und an Geld von 15 bis zu 300 Gulden bestraft.

Sitzungen der Generalversammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 16. November.

Präs.: Obergespan Graf Andreas Bethlen. Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bod. Das Protocoll über die Sitzung vom 15. d. wird gelesen und verifizirt.

Sull trägt Namens der Schulcommission vor die Berichte der Stipendisten Karl Scholtes, Kutab Melker, Wilhelm Tellmann und Karl Fuß. Sämmtliche Reifeberichte werden ohne Erörterung über Antrag des Referenten zur Kenntniß genommen.

Sull trägt Namens derselben Commission den Ausweis der Mediaeher landwirtschaftlichen Lehranstalt über den Ertrag der 1887-er Ernte sammt Erntebericht vor. Der Ernte-Ausweis und Erntebericht wird mit Befriedigung zur Kenntniß genommen.

Genannter Referent legt vor den Antrag des Curatoriums der Mediaeher landwirtschaftlichen Lehranstalt, der Oberverwaltung des sächsischen landwirtschaftlichen Vereines für die Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtswezens den Dank der sächsischen Universität auszusprechen. Der Antrag wird einseitig zum Beschluß erhoben.

Der selbe Referent trägt vor den Bericht des Centralamtes, daß die Visitation der Bisthümer Akerbauksule im Jahre 1888 unterblieben ist. Der Bericht wird zur Kenntniß genommen und beschlossen, daß die Visitation durch die im Vorjahre gewählten Commissäre zu erfolgen habe.

Dem von Krasser Namens der Schulcommission gestellten Antrage gemäß wird dem Georg Gabel aus Marpod, dem Josef Schlonk aus Neufmarkt, dem Samuel Rieger aus Großpold, dem Friedrich Connerth aus Urmegen, dem Samuel Bistler aus Großpold ein Gewerbeschul-Stipendium von je 50 fl. bewilligt.

Um das Reife-Stipendium im Betrage von 200 fl. bewarben sich 8 Gewerbeschüler. Dasselbe wird mittelst geheimer Abstimmung dem Albert Brandisch, Schneidergeselle in Hermannstadt, zugesprochen.

Teutsch legt Namens der Schulcommission das Protocoll über die am 8. October l. J. abgehaltene Sitzung des Curatoriums der Mediaeher landwirtschaftlichen Lehranstalt vor. Das Protocoll wird zur Kenntniß genommen und der Visitations-Commission der geziemende Dank ausgesprochen.

Der selbe Berichterstatter legt vor den Bericht der Bisthümer Akerbauksule-Commission über den Stand ihrer Anstalt. — Der Bericht wird zur Kenntniß genommen und das Centralamt ermächtigt, die Dotation von 2000 fl. für die Bisthümer Akerbauksule den bestehenden Bestimmungen gemäß flüssig zu machen.

Teutsch legt vor vier Gesuche um Erlangung des Darlehens-Stipendiums per 412 fl. — Dasselbe wird mittelst geheimer Abstimmung dem Rechtslehrer Julius Kull aus Hermannstadt zugesprochen.

Arz unterbreitet das Gesuch des Thierstellers Eitel um eine Remuneration. Dem Gesuche wird keine Folge gegeben.

Nächste Sitzung Dienstag, 20. d., 10 Uhr Vormittags.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. November.

— (Hof- und Personalmeldungen.) Einer aus Korfu, Anfangs November datirten, im „Frdl.“ reproducirten Schilderung der albanisch-griechischen Reise der Königin entnehmen wir die folgenden hübschen Details: Auf der Fahrt nach Missolonghi wurde in Karawassara ein zweitägiger Aufenthalt genommen.

Die Königin wandelte hier im buchstäblichen Sinne des Wortes auf Vorbeeren und Rosen, und wo sich ihre schlank majestätische Erscheinung zeigte, drängte sich die durch das lebenswichtige, zutrauererweckende Wesen Ihrer Majestät schnell eroberte Bevölkerung an sie heran, um der Wahlsia (Königin) wie man sie hier nannte, ihre Anhänglichkeit und Freude auszubringen.

Die Königin wandelte hier im buchstäblichen Sinne des Wortes auf Vorbeeren und Rosen, und wo sich ihre schlank majestätische Erscheinung zeigte, drängte sich die durch das lebenswichtige, zutrauererweckende Wesen Ihrer Majestät schnell eroberte Bevölkerung an sie heran, um der Wahlsia (Königin) wie man sie hier nannte, ihre Anhänglichkeit und Freude auszubringen.

Die Königin wandelte hier im buchstäblichen Sinne des Wortes auf Vorbeeren und Rosen, und wo sich ihre schlank majestätische Erscheinung zeigte, drängte sich die durch das lebenswichtige, zutrauererweckende Wesen Ihrer Majestät schnell eroberte Bevölkerung an sie heran, um der Wahlsia (Königin) wie man sie hier nannte, ihre Anhänglichkeit und Freude auszubringen.

12 1/2 Uhr Mittags im Hafen von Kopenhagen eingetroffen, wo zu dessen Empfang der König in der Uniform des Thüringischen Uhlans-Regiments Nr. 6, der Kronprinz, der Großfürst Thronfolger, die übrigen Fürlichkeiten, die Deputation des Thüringischen Uhlans-Regiments Nr. 6 und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden erschienen.

— (Tagesordnung) zu der Montag den 19. d., 4 Uhr Nachmittags im städtischen Rathhause stattfindenden Sitzung der Stadtvertretung: 1. Licitationsergebnisse und Verpactungen. 2. Antrag

über die erfolgte Uebergabe des Stadtgutes in Getzsch. 7. Mitteilung über die erfolgte Uebergabe der Stadtcaffa an die neu-gewählten Beamten. 8. Einschreiten der Administrations-Commission Nr. 3 um Bewilligung eines Zuschusses zum Instandhaltungspauschale der großen Infanterie-Kaserne. 9. Antrag des Herrn J. Hoffmann in Dfenstet wegen Errichtung einer Gasfabrik in Hermannstadt. 10. Antrag des Mitgliedes der Stadtvertretung Herrn Josef Connerth betreffend die Trinkwasserleitung. 11. Neuwahl der Trinkwasserleitung-Commission. 12. Ausführung des Magisterratshes Herrn Carl Schoferer betreffend die in Eisenbahnangelegenheiten gemachten Reisen. 13. Bericht der Gewerbeschul-Commission über den Fortbestand und die Fortentwicklung der Gewerbeschulungsanstalt im Schuljahr 1887/8. 14. Einschreiten des evangelischen Presbyteriums A. B. wegen Verwendung von Schwestern der evangelischen Krankenpflegeanstalt im Franz-Josef-Bürgerhospital. 15. Verleihung des Johann Pilsner'schen Stipendiums. 16. Bericht des behufs Zusammenstellung der Verlässen-Riste pro 1889 entsendeten Ausschusses. 17. Entscheidung des hohen Innerministeriums über das Gesuch des Johann Lang um Bewilligung einer Enabengabe. 18. Currentien.

— (Riesen-Haifisch.) Gestern ist ein Seefischer Namens Mathias Paik in hiesiger Stadt eingetroffen, welcher einen präparirten Riesen-Haifisch auf dem Hermannsplatze ausstellen wird und verweisen wir diesbezüglich auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce. Dieser Riesenhai wurde im August vorigen Jahres in der Bucht St. Lucia durch zwei Harpunenfische und einen Lanonenfisch, welcher denselben in die Gekienhale traf, getödtet. Der Hai war 6 1/2 Meter lang und das Gewicht betrug 1572 Kilogramm; der Brustumfang war 6 Meter und die Breite in den Mittelrippen 6 Meter. Die Beschäftigung dieses gefährlichsten Meerestheures kann nur empfohlen werden, da sich wohl selten die Gelegenheit ergibt, ein solches Leben zu können.

— (Kalt ihr's) und da ihr's angenehm barfuß zu gehen, zumal wenn man sich von Surariu zum Aufbruch nach Rumänien rüftet. Dieler Ansicht war Juon Stoicza aus Surariu. Delat ist ja gar nicht weit und Petru Poplacian von da war eben in Rumänien. Wogu braucht Poplacian gute Stiefel in Delat, wenn er drüben in Rumänien ist? Diese sich selbst gestellte Frage beantwortete Stoicza wieder sich selbst damit, daß er das Fenster zur Stube Poplacians einbrückte und ein Paar Stiefel im Werthe von 7 fl. stahl. Allein bevor er damit auswanderte, hatten ihn die Selbstpfer Wendarmen schon beim Kragen und brachten ihn sammt der gestohlenen Fußbekleidung zum Gellispoyer l. Bezirksgerichte.

— (Blattern.) In der Gemeinde Pojana sollen — wie uns mitgeteilt wird — die Blattern unter den Kindern in nicht gewöhnlichem Grade grassiren.

— (Schläfriger Nachwächter.) Im warmen Nest ihr's doch besser, als bei dem früh eingerückten Winter, welcher diesmal sogar der Berechnung des Hermannstädter Eislaufvereines zu dessen gewiß nicht unliebsamer Ueberraschung vorausgeleitet war, auf der Dorfstraße frieren, dachte auch der Kornezeiler Nachwächter Arifka Marfin. Nicht nur daß er es dachte, er that es auch, ging heim und streckte sich auf seinem Pfühl. Er mochte meinen, daß zu solch unfreundlicher Zeit die Hermannstädter Wendarmen keine Lust haben werden nachzuwandeln; er irrte sich; denn ob schön, ob Sturm — wie Pueblo in „Don Cesar“ singt — die blüchbewußten Grünrückel kamen justament auch in jener Nacht nach Kornezeil, fanden Marfin in seiner dienstwidrigen Lage und zeigten ihn an.

— (Aus Fogarasch) wird gemeldet, daß daselbst seit einigen Tagen Mäfern, Scharlach und Diphtheritis auftraten. Der fünfjährige Sohn des Lehrers Koller starb unlängst an den Mäfern und mußte in Folge dessen die evangelische Schule auf einige Tage gesperrt werden.

— (Rach der Hochzeit.) In Olah-Pian war dieser Tage im Hause der Ana lui Dumitru Cerefinescu Hochzeit. Es ging recht heiter und hoch her. Wegen Tagesanbruch ging Gligor Bara in Gesellschaft der Hochzeitsgäste Gligor Mururescu, Pavel Radu und Simion Blaga nach Hause. Raum hatten sie fünfzig Schritte zurückgelegt, als drei andere Hochzeitsgäste, Juon Mururescu, Juon Sinea und Pavel Bogdan ihnen nachströmten und sie einholten. Nun schlug Juon Mururescu mit einem Pfahle den Gligor Bara zu Boden und verriete ihm am Kopfe drei Messerstücke, während die anderen zwei ihn mit ihren Knütteln bearbeiteten. Das rausflüchtige Kleeblatt ist dem Müßbäcker l. Bezirksgerichte eingeliefert worden.

— (Brandchronik.) In Dermányhölke's gerieth eine Grummelklinge des Jhal Herzlinger in Brand. Das Feuer ward sofort gelöscht. Der Schaden beträgt 10 fl. — In Persany ist die Zegel-schune des Juon Stoija Burdulea niebergebrannt. Der Schaden wird auf 100 fl. beziffert.

— (Eine 5000 fl. Stiftung.) Die veritwete Frau Stefan Beiele in Klausenburg ist dem Siebenbürger ungarischen Kulturverein mit einer Stiftung von 5000 fl. als gründendes Mitglied beigetreten.

— (Saatenstand.) Den im Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel eingelangten amtlichen Berichten vom 1. bis 14. November über den Stand der Saaten entnehmen wir Folgendes: In Siebenbürgen ist der Herbstanbau zumeist beendet. Frühsaaten sind ungleich aufgegangen, die Spätsaat, durch Regen begünstigt, ging gut auf, kann sich aber in Folge des mit Schneefall wechselnden frostigen Wetters nicht entwickeln. Günstige Berichte gingen nur aus den Comitaten Fogaras, Klausenburg und Torda-Aranjos ein. Die Mäuse verursachen namhaften Schaden.

— (Ein Capitel zur Conservirung der Zähne.) Erst unlängst wurde constatirt, daß das von dem Hofzahnarzte Dr. J. G. Popp seit 40 Jahren erzogene und seiner ausgezeigten Wirkung halber in der ganzen civilisirten Welt verbreitete Anatherin-Mundwasser — dessen Flaschen jetzt um das Doppelte vergrößert wurden — in kurzer Zeit das Jubiläum der 500000-sten Flasche feiern wird. Nun kommt uns aber die Nachricht zu, daß nicht nur das Anatherin-Mundwasser des Dr. Popp, sondern auch seine anderen Zahn- und Mundconservirungs-Präparate sich einer ähnlichen Beliebtheit erfreuen. Seine Zahnpasta zu 35 kr., wird täglich zu Tausenden versendet. Seine Anatherin-Zahnpasta in Glasbollen zu 1 fl. 22 kr. ist das beliebteste Zahneinreinigungsmittel der eleganten Welt. Liebhhaber von Zahnpulver benötigen Dr. Popp's vegetabilisches Zahnpulver zu 63 kr., und Personen, deren Zähne durch Vernachlässigung hohl geworden sind, benötigen die

Popp'sche Zahnplombe zu 1 fl. — Wie aus dem Obigen ersichtlich ist, ist hier für alle Zahn- und Mundconserverungsmittel gesorgt. Jedermann weiß, daß gute Zähne gute Gesundheit bedeuten und es ist überflüssig, auf die bösen Folgen einer Vernachlässigung hinzuweisen. Man verlange jedoch nur Dr. Popp'sche Präparate, da dieselben stark gefärbt werden. Diese Mittel sind zu haben: in Hermannstadt: bei J. Zickel, J. E. Molnar, Apotheker, ferner bei den Kaufleuten: F. A. Reijßenberger, G. W. Grohmann, J. F. Schneider's Nachfolger und C. F. Theil.

(Eine geistreiche Pariserin) die einst das hübsche Wort sagte: „Ich halte Meubelstühle nur um zu leben, was ich nicht tragen soll“, würde ihre Ansicht ohne Zweifel gründlich ändern, wenn sie ein Stuhl der „Wiener Mode“ zu Gesicht bekäme, denn dieses Lobes werthe Meubel ist seinen Besizerinnen wirklich, was sie tragen sollen und erfüllt diese Mission in so geschmackvoller Weise, daß man mit jedem neuen Stuhl ein neues Vergnügen empfindet. So ist z. B. das farbige Umkleebild des neuesten Hestes (15. November) ein reizendes Gemälde aus der feinen Gesellschaft, dem sich die überaus zahlreichen schwarzen Illustrationen würdevoll anreihen. Den meisten Hausfrauen dürfte auch das farbige Stickeremulsiere, eine stuhlvolle und doch leicht ausführbare Arbeit, eine willkommene Gabe sein. — Sehr hübsch ist wieder die Unterhaltungsbeilage, deren Hauptbeitrag, ein anmuthiges kleines Lustspiel, neuer auf vielen Liebhaber-Theatern erkunden dürfte.

(Winter. Eine Dipsche aus Taganrog erregt erste Besorgnisse. Das Moskauer Meer ist bis Petruska eingefroren. 30 Dampfer und 33 Segelschiffe, welche Getreide luden, dürften voraussichtlich eingefroren bleiben.

(Eine Spur des Londoner Frauenmörders.) Man meldet aus London: Ein Arbeiter machte am 13. d. der Polizei wichtige Mittheilungen, welche vielleicht zur Entdeckung des Frauenmörders führen dürften. Derselbe sah die ihm bekannte Kelly am Freitag Morgens um 2 Uhr in Begleitung eines gut gekleideten Mannes, mit dem sie nach ihrer Wohnung ging. Der Arbeiter, argwöhnlich geworden, folgte dem Paare bis zum Hause, wo Kelly wohnte, und sah die beiden dort eintreten, worauf er sich nach einigem Warten entfernte. Nach der Personbeschreibung, die der Arbeiter lieferte, hat der Mann das Aussehen eines Ausländers; er ist von hoher Statur, etwa 35 Jahre alt, hat dunklen Teint, dunklen, gedrehten Schnurrbart und trug einen langen, mit Astrachan besetzten Winterrock und tief in die Stirne gedrückten Calabreser.

(Wie in Amerika neue Städte gebaut werden.) davon gewährt Paisly, „the magic city“ (Die Zauberstadt) ein anschauliches Bild. Vor einigen Monaten — so wird der „Brit. Mag.“ geschrieben — drang die Kunde in die Öffentlichkeit, daß eine Eisenbahngesellschaft einen Zweig zwischen Philadelphia und Wornegat zu errichten gedenke sei. Zwischen diesen beiden Plätzen liegt ein nur spärlich bebautes „County“ Namens Burlington. Raum war die Absicht der Eisenbahngesellschaft bekannt geworden, als ein reicher New Yorker Geschäftsmann in jenem County für einen Spottpreis ein Stück Landes kaufte, groß genug, eine Stadt von dem Umfange New Yorks auf demselben zu erbauen. Diesem Zweck sollte es auch dienen. Ein großer Stab von Ingenieuren arbeitete den Plan zu einer Stadt aus, mit Straßen, Kirchen, Schul- und Wirtschaftshäusern, gab den Straßen und den Kirchen Namen — kein Stein und keine Bezeichnung fehlte — und der Eigenthümer nannte die Stadt zur Ehre seines Geburtsortes in Schottland „Paisly“, und weil sie auf dem Papier erbaut war, noch außerdem „the magic city“. Also: „Paisly die Zauberstadt“. Hierauf begannen die Verkäufe der „imaginiären“ Häuser mit der Anzeige, daß die Erwerber durch den demnachst sich reisenden steigenden Werth des Landes ihr Capital verdoppeln und verdreifachen würden, eine ganz berechnete Ankündigung, da Paisly Halteplatz der neuen Zweigbahn werden wird. Die Folge war, daß schon in den ersten sechs Wochen 5000 Plätze verkauft wurden, bzw. 1500 an „Goldstücke“ aus der Gegend von New-Yersey. Jeder Käufer erhält den Plan seines Hauses umsonst, muß es aber natürlich selbst bauen lassen. Die neuen Bürger haben unter sich schon einen Bürgermeister gewählt und das Geld für die zu erbauenden Kirchen aufgebracht. Binnen Kurzem beginnt die allgemeine Bauarbeit, und wo heute noch Prärie und Wüsten herrscht, wird im nächsten Frühling eine schöne Stadt stehen, in deren Bahnhöfen die Eisenbahnzüge ein- und ausfahren.

(Schlagende Wetter.) Nach einer Meldung aus Dour in der Provinz Hennegau fand in der Kohlengrube „Friedrich“ eine Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Verunglückten wird auf 30 geschätzt.

(Natürlich.) „Da hat neulich meine Frau ein Tischchen mit dem klassischen Zwiebelmuster gestickt — ich versichere Sie, die Zwiebeln waren so natürlich, daß nachher jede dazu verbrauchte Nadel eine Thräne im Auge hatte.“

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 16. November.

Ein nun schon über fünfzig Jahre in der Grust seiner Ahnen ruhender regierender Fürst, der es liebte, in seinem Hoftheater den Regisseur und Capellmeister „höflichstehändig“ vorzustellen, liebte außer Webers „Freischütz“ ganz besonders die Schiller'schen Dramen. Der einzige Fluch, der bei jeder Gelegenheit seinem Munde entströmte, war „Donner und Doria“ aus Schiller's „Fiesco“ und wer unter den Honoratioren des kleinen Landes auf Reputation und gute Mitte hielt, fluchte dem Landesherren sein Donner und Doria weiblich nach. Dieses wunderbare geflügelte Wort ist mittlerweile so ziemlich aus der Mode gekommen, während die beiden: „Der Mohr hat seine Arbeit gethan, der Mohr kann gehen“ und „fällt der Mantel, fällt auch der Herzog“, auch heute noch in aller Munde fortleben. Das Fortleben dieser geflügelten Worte ist nicht Zufälliges; denn der Dichter ergriff das Volksleben in seiner ganzen Tiefe und schöpfte aus dem innersten Fühlen und Denken der Nation, so daß viele seiner Aussprüche gleich Orakelsprüchen in dem Gebrauch der Nachlebenden sich forterhalten und von diesen mit einigem Recht als geistiges Eigenthum beansprucht werden. Schiller nahm das Bestehende niemals tragisch. Der indische Trieb, den tiefstehende Naturen an der Zerstückung, an der Revolution empfinden, ein Trieb, der im tiefsten Grunde auf Verwerfung an der eigenen Leistungsfähigkeit und auf noch Schlimmeres, auf Reid und Jagdgrün hinausläuft, ist in dem hohen Geiste Schiller's niemals aufgeteimt. Fiesco war das Lieblingsspiel seiner Jugend.

Bekanntlich übte die erste Aufführung in Mannheim nicht die gleiche Wirkung wie die Räuber. Der Autor schrieb daraufhin an Meinwald: Republikanische Freiheit ist hier ein Schall ohne Bedeutung, ein leerer Name; in den Adern der Pöbeler fließt kein römisches Blut. Und in Wahrheit ist Fiesco, von einigen Ausfärbungen und den Greueln des fünften Actes abgesehen, auch ein bedeutenderes Drama. In Fiesco beginnt Schiller sich dem Historischen zuzuwenden, um „an der Tugend der Vorgeslechter die Folgezeit zu entzünden“.

Hier betrat er zuerst den Weg, der ihn zur dichterischen Größe führte, ein Weg, der auch Andere zur vollen Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte geführt hatte und er baute das Werk der tragischen Dichtung, den Grundlagen des großen volksthümlichen Epos entsprechend, auf dem Boden der Geschichte auf und gab ihm dadurch seine Festigkeit und seinen Halt, der ihn erst später diese Gattung schätzen lehrte, denn damals schien er das lautere Product der Begeisterung noch höher zu halten.

„Die lebendige Bluth, welche durch dieses herrscht“, schrieb er, „vermöge er nicht seiner Fabel einzupacken. Aber die kalte Staatsaction aus dem menschlichen Herzen herauszuspinnen und dadurch wieder an das menschliche Herz anzuknüpfen, das stand bei mir. Mein Verhältnis mit der bürgerlichen Welt machte mich auch mit dem Herzen bekannter als mit dem Cabinet und vielleicht ist eben diese politische Sprache zu einer Tugend geworden.“

Fortan erst wurde ihm der richtige Grundsatz geläufig, Geschichte und Legende nicht weiter fernhalten, als die dichterische Composition nach der strengsten Forderung erlaubte. Verschönernd stellte er sich mitten zwischen Lessing's Grundsatz von der reinigsten Gattung und Goethe's Neigung und Verwischung jeder strengen Gattung. So nahm er mitten zwischen Alterthum und neuerer Zeit seinen Standpunkt und konnte so die ideale Tendenz der Dichtung an dem edelsten Stoffe zur Geltung bringen. Wie Schiller'sche im Cäsar, so entwarf Schiller im Fiesco „das Gemälde des wirkenden und gekürzten Ehrgeizes“, den er in seinem Felben Fiesco verkörperte. Zu ihm zeichnet der Dichter eine fast übermenschliche Erscheinung, die durch das Uebermaß ihrer Tugend noch mehr als heroisch, beinahe göttlich wirkt.

Nach dieser vielleicht etwas langen Einleitung zur Aufführung. Gestrichen waren selbstverständlich ganze und viele Scenen; am unheimlichst wüthete der Nothhülfe in den Frauenrollen; die Kammermädchen konnten schon gar nicht zu Worte kommen; ja selbst die arme Vertha mußte nach ihrer ersten Scene gänzlich von der Bildfläche verschwinden und durfte sich im letzten Aufzuge weder als verkleideter Knabe auf der Straße noch (nach der späteren Aenderung Schiller's während seines Aufenthaltes in Leipzig im Jahre 1785) im unterirdischen Gewölbe mehr zeigen. Ich erwähne diese Fälschungen nicht vorwurfsweise, denn ohne dieselben hätte die Vorstellung statt bis 10^{1/2} Uhr, nämlich bis 12^{1/2} Uhr gedauert. Wenn statt 12 Mann, zu welchen Fiesco zu sprechen hat, sechs auf die Bühne rücken, so finde ich diese Reduktion in den ökonomischen Verhältnissen begründet und durch die entsprechende „Transponierung“ der Zahl in der Prosa auch ausgeglichen; allein das Gianettino's Mantel, den Schiller im ersten Acte ausdrücklich „grün“ vorschreibt, in Roth umgefärbt, folglich auch von Vertha in dieser Farbe beschrieben wird, bleibt mir ein unergündliches Garberobers-Mittel, ebenso wie die am linken Oberarm besetzten weißen Tricots des Titelhelden, der doch mit den Goldbüden um sich wirft, als wärn's eitel Holzlöffel.

Allerdings ist zu berücksichtigen, daß eben „Fiesco“ eines der am schwersten darzustellenden Stücke für eine Provinzbühne ist; ja, ich kenne Hoftheater, wo es sich keiner vollkommen genügenden Aufführung erfreut. Bei uns hat das es vollkommene sat est der Darstellung das Gepräuge aufgedrückt. Und diesen guten Willen, der es zuwege brachte, daß das republikanische Trauerspiel zu keinem Lustspiel ward, mußte das gut besuchte Haus auch zu würdigen.

In dem Fiesco des Herrn Gubmann trat der spitzfindig rechnende Staatsmann und der verschlagene Italiener nicht genug scharf hervor; am bedeutendsten war er, wenn er die glühende Herrscherbegier Fiesco's in wilden Flammen hervordringen ließ und verstoßene Zwiesgespräche mit den Phantomen des Ehrgeizes hielt. In den Verschönerungs- und Actionsscenen konnte er sich nur schwer machtvoll emporrichten, weil er seine Kraft schon mit zu sorgloser Verschwendung in den ersten Acten verzehrt hatte.

Daß Herr Koly die Figur des Muley Hassan, „eine originelle Mischung von Spitzbüberei und Laune“, im Grunde nach den Intentionen des Dichters zeichnen würde, war angeht der oft bewährten Begabung des Darstellers vorauszusetzen. Am besten waren unbedeutendermaßen die Rollen der Leonore durch Fel. Bauer und der Julia durch Fel. Konald vertreten. Erstere athmete getreu all' die ungeschwundenen Conteraste, an welchen diese Gestalt so überreich erscheint, — Letztere übertraf in der großen Scene des vierten Actes mit ihrem ausdrucksvollen Spiel selbst höher gespannte Erwartungen. Auf eine Verprechung der Leistungen der übrigen Darsteller muß ich, da mein Bericht die gewöhnlichen Raumverhältnisse bereits um ein Bedeutendes überschritten, für diesmal verzichten, verzeichne aber als geschäftigster Reporter, daß die Damen Bauer und Konald, sowie die Herren Gubmann, Freytag (Verrina), Koly, Höfer (Burgognino) und Aberer (Gianettino) applaudirt und gerufen wurden.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 15. November. Das Amtsblatt veröffentlicht heute den folgenden, mit dem Entwurfs des neuen Wehrgesetzes im Zusammenhang stehenden bedeutsamen Erlaß, welchen der Minister für Cultus und Unterricht an die Senate der beiden Universitäten, ferner an den Senat des königlichen Josephs-Polytechnicums, an die Directionen der Rechtsakademien und an die beiden Prüfungscommissionen für Mittelschul-Professoren gerichtet hat:

„Im Falle der Annahme des durch den Herrn L. ung. Landesverteidigungs-Minister eingereichten, von der Wehrkraft handelnden Gesetzentwurfes wird es den zum Einjährig-Freiwilligen dienlich berechtigten Jünglingen einerseits unterlagt sein, während ihres Freiwilligenjahres ihre höheren Schulstudien fortzusetzen und andererseits werden sie für den Fall, daß sie die Officiersprüfung nicht ablegen, zur Leistung eines zweiten activen Jahres verpflichtet werden. Nachdem die Ansprüche der Wehrkraft die Hoffnung nicht zulassen, daß diese Anforderungen aus dem Gesichtspunkte des militärischen Dienstes werden ermäßigt werden können und es andererseits billig erscheint, daß die Jünglinge, welche neben der Erfüllung ihrer Wehrpflicht auch in ihren Berufsstudien vorzüglichen Fortschritt bekunden, in der Erreichung ihrer vollen Qualifikation nicht um zwei, beziehungsweise ein Jahr zurückgeworfen werden, fordere ich den Senat auf, von den ihm unterstehenden Facultäten, mit Hinzuziehung der Staatsprüfungs-Commission, detaillirte Vorschläge zu unterbreiten, welche Vortheile solche Hörer, die in ihren Studien vorzügliche Fortschritte bekunden, namentlich aber solche, die nach Beendigung ihrer freiwilligen einjährigen Dienstzeit ihre Prüfung mit gutem Erfolge ablegen, vom Gesichtspunkte der Beendigung ihrer Fachstudien, resp. der Erwerbung ihrer Qualifikation theilhaft werden könnten. Ich erwarte je eher diese Vorschläge sammt dem eigenen Berichte des Senates.“

Wien, 15. November. Das „Vaterland“ erklärt, daß der für Ende dieses Monats anberaumte Katholikentag bis Mai verschoben wird. Athen, 15. November. (Kammerbesitzung.) Der Adressenpaß bezüglich der Verlobung des Kronprinzen rief eine Debatte hervor. Carananos sprach seine Sympathien für Deutschland aus. Der Adress-Entwurf wurde mit 72 gegen 41 Stimmen angenommen.

Budapest, 16. November. Der Wehr-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Wehrvorlage in der Generaldebatte angenommen.

Berlin, 16. November. Auf der Börse war das Gerücht von einem Attentat gegen den Czar verbreitet, in Folge dessen die russischen Werthe im Course fielen. Die russische Botschaft erklärte das Gerücht entschieden für unbegründet. „Die Post“ meldet neue Concentrierungen russischer Truppen an der Grenze. Sibirien ist, daß zwei neue russische Divisionen in die Garnisonen der westlichen Districte verlegt wurden. Diese Maßnahmen, sagt das genannte Blatt, können nicht als Vorkehrungen zur Verteidigung angesehen werden, weil dergestalt eine Offenstrecke gegen Rußland absolut ausgeschlossen ist. „Die Post“ macht auch der französischen Rüstungen Erwähnung. Competente Persönlichkeiten

berstärken, Deutschland werde auf die russischen Truppen-Zusammenziehungen mit Gegenmaßregeln antworten.

Brüssel, 16. November. Der König erklärte einer in Aubienz empfangenen Deputation gegenüber, daß die europäische Lage voller Gefahren sei.

Original-Telegramme.

Wien, 16. November. Der Statthaltereivizepräsident von Galizien Ritter von Löbl wurde zum Statthalter von Mähren ernannt.

Petersburg, 16. November. Anlässlich der angeblichen Entfaltungen des „Matin“ über die französisch-russischen Allianz-Projekte sagt das „Journal de St. Petersburg“: Dem Rechte zu tendenziösen Infraktionen sind Grenzen gezogen. Rußland wünscht sicherlich, daß Frankreich seine dem allgemeinen Gleichgewichte notwendige, legitime Position in Europa wiederernehme, ist jedoch überzeugt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens im Interesse beider Länder gelegen sei.

Die nordische Telegraphen-Agentur meldet, daß die Behauptungen der „Kreuzzeitung“ und der „Post“, die Neu-Organisation der russischen Armee involvire eine Truppenverföschung gegen Westen, unbegründet seien; es handelt sich hier um den Rückmarsch zweier Infanterie-Divisionen, einer Cavallerie-Division von Westen nach Osten und Verminderung der kaiserlichen Armee um eine Infanterie-Division.

Notizen.

Vom innigsten Danke durchdrungen, fühle ich mich verpflichtet, E. W. zu benachrichtigen, daß ich mich nun durch Ihre gütigen Bemühungen nach Berlin, welchen ich genau befolgte, recht wohl befinde. Ich fühle mich zu allen mir angetragenen Arbeiten wieder kräftig genug, bin wieder heiter, ja sehr neu auf alle Bekannten kommen, daß ich wieder so gesund und frisch aussehe. Ich werde gewiß nie unterlassen, Magentabletten Ihre wirklich wunderbar wirkenden Pulver, überhaupt Ihr gesamtes Heilwesen Ihren Dringens zu empfehlen. Mit der Versicherung immerwährender Dankbarkeit zeichnet mich mit Hochachtung
Fr. Maria E.
Fr. Ober-Dessau, d. 5. 85.

Verdauungsleiden wird gegen Einsetzung von 10 kr. ein kleines Werk, welches Hilfe gegen Magentarrach nachweist, franco zugesandt von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein).

Marktbericht.

Hermannstadt, 16. November. Weizen, per Sektolter, besser Qualität fl. 5.10, mittlerer fl. 4.70, mindester fl. 4.30, Haber, besser fl. 3.90, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.10, Korn, besser fl. 3.40, mittlerer fl. 3.20, mindester fl. 3.—, Gerste, besser fl. 3.50, mittlerer fl. 3.30, mindester fl. 3.10, Hafer, besser fl. 2.10, mittlerer fl. 1.90, mindester fl. 1.70, Futtermittel fl. 3.70, Erbsen fl. 1.30, Mandel per 100 Rilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 1.—, Weizenmehl fl. 1.—, Schwarzmehl fl. 7.—, Erbsen, per Liter 14 kr., Pflsen 8 kr., Rüböl 12 kr., Sen, per 100 Rilo, gebundenes, fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50 weiches fl. 2.20, Kerzen, per Rilo 46 kr., Seife 28 kr., Nibfleisch 32 kr., in der Militärbank 34 kr.

Fremden-Liste

vom 16. November.
Hotel Neubauer. Führer, Obergepanns-Ramsl, von Kronstadt; Theobald Klauenburger, von Sz. Regen; Brandtsch, Pfarrer, von Groß-Schen; Bell, Pfarrer. Hotel Metzger. Ben, Roldar; Laurian Barciuan, sammt Gattin; Alois Heber, Wirtschaftsbekannter, von Preßburg; Bela Maurer, Grunbesitzer, von Bell. Hotel Habermann. Mathias Pail, Seefischer, von Agram.

(Eingefendet.)

Möbel, für das herrschaftliche und bürgerliche Haus, Villen, Hotels und für Geschenke, billig, solid, elegant. Centralverlebenshaus der bürgerl. Tischler und Tapezierer J. G. & F. Frank, jetzt nur Wien I., Krugerstraße, St. Völtnerhof. Das Möbel-Album sammt Preiscomant gegen fl. 1.50 in Briefmarken. (282) 83

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk.
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: St. S. & B. Wolf.
Abonnement Sonntag den 18. November: Suspendu Nr. 7.
Die sieben Schwaben.
Vollsoper von Wittmann und Bauer. — Musik von C. Millöder.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 16. November.

Ung. Goldrente 6%	101.10	Ungarische Prämien-Lose	131.—
Goldrente 4%	92.05	Theilregulirungs- u. Szeged-Lose	128.50
Papierrente	144.—	Deferr. Staatsanleihe in Papier	82.—
Eisenbahn-Anleihen	98.50	Deferr. „ in Silber	82.50
Öst. I. Emission St.-Obl.	119.—	Deferr. Goldrente	108.75
„ II. „	116.—	1860er Staats-Anleihen	140.25
„ 1876er Staats-Oblig.	104.50	Deferr.-ung. Nat.-Bank-Aktien	875.—
Grundentlastungs-Obligat.	104.50	Ung. Creditbank-Aktien	301.—
„ „ Oblig. m. Berl.	104.50	Deferr. Credit-Aktien	307.80
Em.-Ban. Grund.-Obl. mit Berl.	104.50	Silber	—
Siebenb. Grundentl.-Obligation	104.50	R. I. Ducaten	5.75
Kroat.-Slavon. „	104.—	20 Francs-Stücke	9.64
Ung. Reizeigent-Obligation	99.50	100 Mark Deutsche Reichswährung	59.85
		Lombon (für dreimonat. Wechsel)	122.15

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 16. November.

Ung. Goldrente	100.85	Ungarische Prämien-Lose	130.50
4-procentige Goldrente	91.85	Theilregulirungs- u. Szeged-Lose	128.50
5-procentige Papierrente	144.50	Deferr. Staatsanleihe in Papier	81.80
Ung. Eisenbahn-Anleihen	98.50	Deferr. „ in Silber	82.65
Öst. I. Emission St.-Obl.	119.—	Deferr. Goldrente	109.80
„ II. „	116.—	1860er Staats-Anleihen	129.80
„ 1876er Staats-Oblig.	104.50	Deferr.-ungarische Bankactien	876.—
Grundentlastungs-Obligation	104.50	Ungar. Creditbank	301.—
„ „ Oblig. mit Berl.	104.50	Deferr. Creditactien	305.90
Em.-Ban. Grund.-Obl. mit Berl.	104.50	R. I. Ducaten	5.79
Siebenb. Grundentlastungs-Oblig.	104.50	20 Francs-Stücke	9.66
Kroat.-Slav. „	104.50	100 Mark Deutsche Reichswährung	59.82
Reizeigent-Obligation	99.50	Lombon (für dreimonat. Wechsel)	121.95
		Deferr. Papierrente, 5%, steuerfrei	97.10

Sz. 10022/1888. telekk.

[886] 1—1

Arverési hirdetés.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Theil Pál által képviselt Smigelski Mihály végrehajtató 62 frt. tőke, ennek 1873. évi május hó 10-ik napjától járó 6% kamatai 40 frt. 46 kr. eddigi, a jelenlegi és az ezutáni költségek kielégítése végett végrehajtást szenvedők Revu György örökösai: névszerint Revu Mojsze özvegy, Revu George, Branea Jusztina szül. Reu és Revu Joanna nőden nagykoru nevére — egy-egy negyed arány kitüntetésével — felvett a nagyludasai 157. sz. tjkvbn A. 1, 2, 3, 6, 7, 9. és 10. és 13. r., 472a/5, 1188, 1266, 6035, 7974, 8401, 8975. hr. sz. és 10470, 10505. hr. sz. alatti fekvők 392 frt. megállapított kikiáltási árban Nagy-Ludas község előjárásági helyiségében 1889. évi január hó 15-én délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladtnak

Venni szándékozók végrehajtató kivételével az egyenként azaz telekkönyvi jószágtestenként eladandó ingatlan kikiáltási árának 10% -át készpénzben, vagy pedig az 1881 évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arólyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételért kötelek vásárló 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 60 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéressel letétbe helyezni, az árverés napjától számított 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Nagy-Ludas község előjáráságánál megtekinthetők. Nagy-Szebenben, 1888. évi október 30-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírójától.

Sz. 674/1888.

[898] 1—1

bir. végreh.

Arverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni tekintetes kir. járásbíró 1887. évi 9095. polg. sz. a. kelt végzésével alperesek szászujfali Hiehn Mihály és neje Zsófia ellen Bordon Mihály részére 50 frt. tőke, ennek 1886. évi október hó 12-től járó 6% kamata és 25 frt. 69 kr. eddigi költségek követelés behajtása végett elrendelt kielégítési végrehajtás folytán 1887. október 28-án bíróság lefoglalt és 329 frt. becsült 2 jármos ökör, 1 ökörszekér, 3 szekér csősz törökűza, 4 hámos ló és 1 lószekérből álló ingóságok a nagyszabeni tekintetes kir. járásbíró 1888. évi 4388. sz. végzése folytán nyilvános árverés útján eladandók, minek a helyszínén vagyis alperesek lakásán Szászujfalu községében leendő eszközészére határidőül 1888. évi november hó 27-ik napjának délelőtti 10 órája kitűzött, melyhez a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel meghívatnak, hogy az érdeklött ingóságok emez árverésen a végrehajtási eljárás 107. §. szerint, szükség esetében becsáron alul is eladatni fognak.

Kelt Nagy-Szebenben, 1888. november 12-én.

Philp Gusztáv, bir. végrehajtó.

Sz. 693, 694, 695/1888.

[899] 1—1

bir. végreh.

Arverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni tekintetes kir. járásbíró 1885. évi 4404. polg. sz. a. kelt végzésével alperes Wandschneider János nagyszabeni volt kereskedő ellen: 1. „Albina“ hitelintézet részére 168 frt. 87 kr. tőke, ennek 1886. évi december hó 23-tól járó 6% kamata és 3 frt. 10 kr. eddigi költségek; 2. 9624/1884. sz. végzéssel Bernhardt Schlesinger javára 36 frt. 89 kr. tőke, ennek 1884. évi október 24-től járó 6% kamata és 4 frt. 80 kr. költségek és végül 5654/1885. sz. végzéssel Braune János és fiai javára 69 frt. 70 kr. tőke, ennek 1885. évi január 1-től járó 6% kamata és 29 frt. 24 kr. költségek behajtása végett elrendelt kielégítési végrehajtás folytán 1885. évi április 25-én, május 27-én és július 12-én bíróság fölfoglalt és 762 frt. 82 kr. becsült különféle fűszerárú, bőlly állványok és egyebekből álló ingóságok a nagyszabeni tekintetes kir. járásbíró 1888. évi 7745, 7746, 7749. sz. végzése folytán nyilvános árverés útján eladandók, minek a bőlly állványokra nézve a helyszínén „Disznóducsa 57. házszám alatt, az eladandó egyebekre nézve alólirott végrehajtó lakásán Neustift 30. sz. alatt leendő eszközészére határidőül 1888. évi november hó 28-ik napjának délelőtti 9 órája kitűzött, melyhez a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel meghívatnak, hogy az érdeklött ingóságok emez árverésen a végrehajtási eljárás 107. §. szerint, szükség esetében becsáron alul is eladatni fognak. Az árverés a bőlly állványok elárverezésétől kezdetni fog.

Kelt Nagy-Szebenben, 1888. november 14-én.

Philp Gusztáv, bir. végrehajtó.

4394/1888. sz.

[890] 2—3

polg.

Hirdetés.

Szászszentiván község határtagositása ügyében az előmunkálatok megkezdése, nevezetesen a képviselői rendezése, működő mérnök megválasztása s a költségelőirányzat kielégítése végett 1888. évi december hó 29-ik napjának délelőtti 8 óráját Szászszentiván községébe a községi bíró házához kitűztem, s erre az összes érdeklött feleket s vállalat

kozó működő mérnököt azon figyelemmel idézem meg, hogy a felek elmaradása a tárgyalás megtartását nem akadályozza.

Erzsébetvárosban, 1888. évi november hó 7-én.

A kir. törvényszék nevében:

Szenkovits Dénes, kir. törvényszéki eljáró bíró.

3. 18631/1888.

[892] 2—3

Concurs.

Im Sinne des §. 82 des XXII. G. N. ex 1886 und unter Hinweisung auf §. 9, Punkt 1 des G. N. I ex 1883, sowie auf §. 143 des G. N. XIV ex 1876 wird der Concurs auf die durch den Vertretungsrörper der Stadt Hermannstadt am hiesigen Franz-Josephs-Bürger-Spital neu systemisirte Primar-Arztstelle und auf eine, eventuell auf zwei Secundar-Arztstellen hiemit eröffnet.

Die Bezüge des Primararztes bestehen in 800 fl. Jahresgehalt und 200 fl. Quartiergehalt; die des Secundararztes in 500 fl. Jahresgehalt, freier Wohnung und Beheizung.

Diesjenigen, welche um eine dieser Stellen sich bewerben wollen, haben ihre, mit dem Tauf- oder Geburtschein, dem ärztlichen Diplom und bisherigen Verwehungszeugnissen belegten, vorchriftsmäßigen gestempelten Gesuche innerhalb 2 Wochen, vom Tage des Concurses an gerechnet, bei dem Unterfertigten einzureichen.

Hermannstadt, den 12. November 1888.

Der Vicegpan des Hermannstädter

Comitatus:

Thalman.

3. 6855/1888

[889] 3—3

Kundmachung.

Dienstag den 27. November l. J., 9 Uhr Vormittags, findet in dem Amstocale des Unterfertigten die Verpachtung des Schankregales der Gemeinde Reussdörfler für die Dauer vom 1. Januar 1889 bis 31. December 1891, resp. bis zur Abjüng, bei einem Ausruferpreise von 460 fl. a. W., sowie gleichzeitig die Verpachtung des Jagdrechtes auf Reussdörfler Gemeinde-Gebiet für die Zeit vom 1. Januar 1889 bis 31. December 1894 bei einem Ausruferpreise von 40 fl. a. W. stat.

Das Badium beträgt 10% des Ausruferpreises. Die näheren Bedingungen können während der ortentlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden. Vorzuziehlich sind instruirte schriftliche Offerte werden bis zum Beginn der mündlichen Licitation hierorts entgegengenommen.

Hermannstadt, am 12. November 1888.

Der Ober-Stuhlrichter.

Commis

der Leder- und Schuh-Zugehör-Branche,

solider, tüchtiger Verkäufer, der Landesprache mächtig, wird acceptirt.

Offerte sind zu richten an

J. Gottstein's Sohn, Hermannstadt.

[891] 2—3

Promessen

1864-er Lose, Ziehung am 1. December 1888, Haupt-Treffer fl. 150.000, à fl. 4. — sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [895] 1—5

Geschäfts-Local

Reisergasse 39, genannt Restauration „Concordia“, ist mit 1. Januar 1889 — auch früher — sammt Einrichtung zu verkaufen, eventuell auch an Private zu vermieten. Ein kleines Gärtchen ist dabei. Auch ist dabei ein ganz neues Clavier (Abelarde-Stutzflügel, überfahrig, amerikanisches System, 85 Ctm. lang, Nugholz, Fabrik Franz Oesser, Wien) sehr vortheilhaft zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst. [883] 2—3

Hermannstadt, im November 1888. Georg Sporer, Caféier.

Preise der Mieder

von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Corre spondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [8] 46—52



Une neue Partie Siebenbürger naturreine Weine per Liter 24, 30 und 40 fr. sind zum Ausfchanke gelangt im Gassenfchanke des ergebenst Gefertigten. Josef Schuster, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 25 und Elisabethgasse Nr. 15. Bei Abnahme von 10 Liter aufwärts tritt entsprechende Preisermäßigung ein.

Spielwerke 4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Casparnetten, Sordenspiel etc. Spieldosen 2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerbänschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefschreiber, Blumenwäsen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Mühl. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt J. H. Heller, Bern (Schweiz). In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Anträge meiner Preislisten 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco. [894] 1—4

„Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt. Kundmachung im Sinne des Gesetz-Artikels XXXVI vom Jahre 1876, §. 29. 1. Die Summe der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe der „Albina“, Spar- und Creditanstalt, beträgt mit 30. October 1888 996.300 fl. — fr. 2. Die zur Deckung dieser Pfandbriefe dienenden Hypothekar-Darlehensforderungen der Anstalt betragen 1.089.464 fl. 18 kr. 3. Der Schätzungswert der Hypotheken, welcher als Grundlage der Darlehen angenommen wurde, beläuft sich auf 5.060.100 fl. — fr. 4. Im Sinne des §. 97 der Statuten dient ein Fond von 241.633 fl. 17 kr. als besondere Sicherstellung der Pfandbriefe; derselbe wird auf einem besonderen Conto gebucht und ist in Effecten placirt. Hermannstadt, am 1. November 1888. Die Direction. [896] 1—1

Ausstellung am Hermannsplatze. Von morgen Sonntag, Früh 9 Uhr an bis 7 Uhr Abends und die folgenden Tage ist ein Niesen-Haisfisch zu sehen. Alles Nähere die Anschlagzettel. Eintrittspreis: in den Morgenstunden von 9—12 Uhr und bei Beleuchtung Erwachsene 20 kr., Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 10 kr.; in den Nachmittagsstunden Erwachsene 10 kr., Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 5 kr. Math. Paik, Seefischer. [900] 1

VAN HOUTEN'S reiner CACAO ist anerkannt und im Gebrauch der beste der billigste. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen feinsten Chocolade. Zu haben in den Apotheken, Droguerie-, Delicatessen- und Colonial-Waaren-Handlungen und Conditoreien in Blechdosen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo netto Inhalt. Verkaufsstellen in Hermannstadt: Franz Jahn Söhne, J. B. Misselbacher sen., G. W. Grohmann, Ludwig Fuchs. [686] 4—15

Hierzu eine Beilage.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen. (Giltig seit 1. October 1888.)

1. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Butaref. a) Eilzug: Abgang von Wien 8 Uhr Früh. Abgang von Budapest 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Groszwardein 7 Uhr 1 M. Abends; Abgang 7 Uhr 11 M. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Öcheres 12 Uhr 45 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 30 M. Nachts. Ankunft in Eövis 2 Uhr 26 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 4 Uhr 9 M. Früh; Abgang 4 Uhr 21 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 45 M. Früh; Abgang 5 Uhr 55 M. Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 45 M. Vormittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 M. Mittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 M. Nachmittags. Ankunft in Butaref 9 Uhr 35 M. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 13 M. Abends. Ankunft in Groszwardein 1 Uhr 51 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 11 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Öcheres 9 Uhr 8 M. Vorm.; Abgang 9 Uhr 18 M. Vorm. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Eövis 11 Uhr 14 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 M. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 54 M. Mittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 M. Abends.

2. Butaref—Predeal—Kronstadt—Klausenburg—Groszwardein—Budapest. a) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 4 Uhr 10 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 3 M. Vormitt.; Abgang 9 Uhr 13 M. Vormitt. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 59 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 1 M. Vormittags. Ankunft in Eövis 1 Uhr 7 M. Mittags; Abgang 1 Uhr 51 M. Mittags. Ankunft in Kocsárd 3 Uhr 4 M. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 14 M. Nachmittags. Ankunft in Öcheres 3 Uhr 51 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 1 M. Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 56 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 37 M. Abends. Ankunft in Groszwardein 11 Uhr 4 M. Nachts; Abgang 11 Uhr 19 M. Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 33 M. Früh. Ankunft in Wien 2 Uhr 30 M. Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Butaref 7 Uhr 30 M. Früh. Abgang von Predeal 1 Uhr 14 M. Mittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 32 M. Nachmittags. — d) Personenzug: Abgang von Kronstadt 7 Uhr 10 M. Abends. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 39 M. Nachts; Abgang 10 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 2 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 9 M. Nachts. Ankunft in Eövis 1 Uhr 27 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 47 M. Nachts. An-

kunft in Kocsárd 2 Uhr 43 M. Früh; Abgang 2 Uhr 53 M. Früh. Ankunft in Öcheres 3 Uhr 24 M. Früh; Abgang 3 Uhr 26 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr Früh. — Im Anschlusse hieran: e) Eilzug: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 32 M. Früh. Ankunft in Groszwardein 8 Uhr 42 M. Früh. Abgang 8 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags. — Im Anschlusse hieran: f) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 35 Min. Früh. Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 40 Min. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 2 Uhr 29 M. Nachm. Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 42 M. Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 M. Früh. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 M. Vormittags. — b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 11 Uhr 45 M. Nachts. — d) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Maros-Bátfarhely 5 Uhr 40 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Bátfarhely 6 Uhr Früh. Ankunft in Szék-Széken 7 Uhr 56 M. Früh. — c) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 M. Vorm. Ankunft in Maros-Bátfarhely 12 Uhr 55 M. Mittags. — Im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Bátfarhely 4 Uhr 58 M. Nachmittags. Ankunft in Szék-Széken 7 Uhr Abends. — e) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 M. Nachmittags. Ankunft in Maros-Bátfarhely 6 Uhr 13 M. Abends. — f) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Bátfarhely 6 Uhr 56 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 40 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Szék-Széken 8 Uhr 35 M. Früh. Ankunft in Maros-Bátfarhely 10 Uhr 20 Min. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: c) Personenzug: Abgang von Maros-Bátfarhely 12 Uhr 15 M. Mittags. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 46 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abgang von Szék-Széken 8 Uhr Abends. Ankunft in Maros-Bátfarhely 9 Uhr 49 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: e) Personenzug: Abgang von Maros-Bátfarhely 10 Uhr 20 M. Abends. Ankunft in Kocsárd 12 Uhr 50 M. Nachts. — f) Gemischter Zug: Abgang von Arab 4 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Pesti 10 Uhr 9 M. Abends; Abgang 10 Uhr 35 M. Abends. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 29 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 39 M. Nachts. Ankunft in Eövis 1 Uhr 16 M. Nachts. — b) Personenzug: Abgang von Arab 6 Uhr Früh. Ankunft in Pesti 10 Uhr 59 M. Vorm.; Abgang 11 Uhr 7 M. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 46 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 M. Mittags. Ankunft in Eövis 1 Uhr 26 M. Mittags. — c) Omnibuszug: Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Eövis 8 Uhr 59 M. Früh. — d) Personenzug: Abgang von Arab 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 M. Früh; Abgang 3 Uhr 44 M. Früh. Ankunft in Pesti 5 Uhr 47 M. Früh; Abgang 6 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Arab 11 Uhr 39 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Eövis 11 Uhr 24 M. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 11 Uhr 59 M. Vorm.; Abgang 12 Uhr 9 M. Mittags. Ankunft in Pesti 2 Uhr 3 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Arab 8 Uhr 42 M. Abends. — c) Omnibuszug: Abgang von Eövis 1 Uhr 42 M. Mittags. Ankunft in Karlsburg 2 Uhr 32 M. Nachm. — d) Personenzug: Abgang von Pesti 6 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Petrozsjény 12 Uhr 30 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 11 Uhr 54 M. Vormittags. Ankunft in Petrozsjény 4 Uhr 25 M. Nachmittags. — c) Personenzug: Abgang von Petrozsjény 9 Uhr 36 M. Vormittags. Ankunft in Pesti 11 Uhr 51 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Petrozsjény 4 Uhr 26 M. Nachm. Ankunft in Pesti 8 Uhr 50 M. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Pesti 2 Uhr 18 M. Nachmittags. Ankunft in Sajda-Sunyab 3 Uhr 8 M. Nachmittags. — e) Personenzug: Abgang von Sajda-Sunyab 9 Uhr 30 M. Vormittags. Ankunft in Pesti 10 Uhr 15 M. Vormittags. — f) Personenzug: Abgang von Öcheres 9 Uhr 26 M. Vorm. Ankunft in Torba 9 Uhr 47 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Öcheres 4 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Torba 4 Uhr 40 M. Nachm. — c) Personenzug: Abgang von Torba 8 Uhr 29 M. Früh. Ankunft in Öcheres 8 Uhr 50 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Torba 3 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Öcheres 3 Uhr 40 M. Nachm. — c) Personenzug: Abgang von Schäßburg 6 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Székely-Udvarhely 9 Uhr 45 M. Vorm. — d) Székely-Udvarhely—Schäßburg. Gemischter Zug: Abgang von Székely-Udvarhely 5 Uhr 35 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 16 M. Abends. — e) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Früh. Ankunft in Dées 9 Uhr 48 M. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Dées 10 Uhr 20 M. Vorm. Ankunft in Bistritz 1 Uhr 53 M. Mittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 7 M. Abends. Ankunft in Dées 9 Uhr 2 M. Abends; Abgang 9 Uhr 27 M. Abends. Ankunft in Bistritz 12 Uhr 40 M. Nachts. — d) Personenzug: Abgang von Bistritz 11 Uhr 48 M. Vorm. Ankunft in Dées 2 Uhr 54 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Dées 3 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 6 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 1 Uhr 20 M. Nachts. Ankunft in Dées 4 Uhr 22 M. Früh; Abgang 4 Uhr 52 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 26 M. Früh. — d) Personenzug: Abgang von Maros-Rudas 4 Uhr 20 M. Früh. Ankunft in Bistritz 11 Uhr 47 M. Vormittags. — e) Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 1 Uhr 54 M. Mittags. Ankunft in Maros-Rudas 9 Uhr 15 M. Abends.

Die besten Handharmonikas mit 1, 2 und 3 Reihen Tasten. Orchester-Harmonika mit Stabilstimmen und Federzüge eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spielbänke, Mundharmonikas, Occarinen, Weibel, Acciflons, Vogelweibel, Album mit Musik, Bier- und Weingläser, Damen-Accessoirs mit Musik etc. von JOH. N. TRIMMEL. Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74. Preiscourante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco. (888) 1-20

Wunder an Billigkeit! Versand-Geschäft „Zur ungar. Krone“. Das erste Wiener Versand-Geschäft „Zur ungarischen Krone“.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutz-Mittel. PRÄKTISCH AUF REISEN. 35 Kt. PER STÜCK. KALODONT DER ZÄHNE. Unübertroffene neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème. F. A. SARG'S SOHN & CO WIEN. K.K. HOFLIEFERANTEN. Bei allen Apothekern u. Parfumeurs.

Nur fl. 7.85. Alles um 97 kr. Pendeluhr. Diese Pendeluhren sind in reich mit Bildwerk... unruinbares Werk.

Table listing various clothing items and their prices: 97 kr. Herrenhut, 97 kr. Herrenhemd, 97 kr. Herrenhose, 97 kr. Damenhemd, 97 kr. Nachtwäsche, 97 kr. Damenhose, 97 kr. Paar Socken, 97 kr. Strümpfe, 97 kr. Woll-Weiß, 97 kr. gutes Tuch, 97 kr. Servietten, 97 kr. Geschirrtuch, 97 kr. Leintuch, 97 kr. Bettfedern, 97 kr. Umhängtuch, 97 kr. Seidentuch, 97 kr. Kammstoffs, 97 kr. Cigarrenspitzen, 97 kr. Tischdecken, 97 kr. Damen-Häher, 97 kr. Uhrfette, 97 kr. Ringerring, 97 kr. Medaillon, 97 kr. Bracelet, 97 kr. Pendel, 97 kr. Zuppenstift, 97 kr. Speisefäßel, 97 kr. Kaffeefäßel, 97 kr. Tafelmesser, 97 kr. franz. Gabel, 97 kr. Zunderdose, 97 kr. Tafelglas, 97 kr. brit. Silber, 97 kr. brit. Silber, 97 kr. brit. Silber, 97 kr. brit. Silber.

Herren- und Damen-Lodenröcke, Winter-Jacken, Pferde-Decken. Nur fl. 5.—, Nur fl. 1.80, Nur fl. 1.75.

Carl Kuhn & Co in Wien. Stahlschreibfedern und Federhalter. Bekannte vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise.

Nur fl. 2.50, Nur fl. 3.90, Nur fl. 4.50, Nur fl. 5.25. Wanduhr mit Glocken-Wecker-Apparat, Gold-Brace-Wecker-Uhr, Silber-Nickel-Zylinder-Zahnen-Uhr, Silber-Nickel-Remontoir-Zahnen-Uhr.

Ferner sind noch 2000 Stück grosse, hochelegante, feine und sehr moderne Tisch- und Bett-Decken. Tisch- und Bett-Decken aus feinem Kips, in den prachtvollsten Farben mit vielfarbigen Borduren u. Blumen-Design, wahrhaft schöne Muster, zu fl. 1.65 per Stück zu haben. Familien-Nähmaschine. Neuerer Construction, kostet nur fl. 5.50. Herren-Anzug. Nur fl. 6.50.

Flüssiges Gold und Silber. An das Depot chemischer Producte, Brunn. Ferdinands-gasse 8.

Familien-Nähmaschine. Neuerer Construction, kostet nur fl. 5.50. Sie arbeitet schnell, schön, fest wie jede andere große Maschine, näht alle Stoffe ohne Ausnahme, ob grob oder fein, sie macht nach Belieben große, mittlere, oder ganz kleine Stiche, ist nach den neuesten mechanischen Erfindungen aus bestem Material banerhaft konstruirt und wird mit allen dazu gehörigen Requisiten und Gebrauchsanweisung versehen.

Wild- und Geflügel-Export für London.

Charles D. Ferne, Commissions-Verkäufer Nr. 230 und 231. Central-Markt, London, England, ist bereit, jede Quantität von Wild und Geflügel zum Verkauf an dem obigen Markt zu erhalten. Seine umfangreichen Connectionen sichern die höchsten Preise. Zahlungen täglich. Referenzen: Die City-Bank, Holborn-Circus, London. [880] 6-12



[951] 21-26

Magen- u. Darm-, Leber- und Gallenleidenden

werden Lippmann's Karlsbader Braue-Pulver zu 3- bis 4-wöchentlich, bei abnormer Fettanhäufung, Säurebildung zu 4- bis 6-wöchentlich Gebrauch ärztlich allgemein empfohlen. Erhältlich in Schachteln à 60 fr. und 2 fl. in den Apotheken von Hermannstadt Müller's Apoth., Teutsch's Apoth., Kronstadt (Jekelius' Apoth.) etc. [634] 10-11

Höchste Zeit

zum Sezen der aus Haarlem in Holland

- direct importierten
- Hyaecinten { mit Namen und genauer Angabe der Farben, einfache oder gefüllte, beste Sorten zum Treiben in Töpfen } 1 Stück 18-40 fr.
 - Tulpen { mit Namen und genauer Angabe der Farben, einfache oder gefüllte, zum Treiben } 1 Stück 4-10 fr.
 - Tulpen { im Stummel, früheste, zum Treiben, einfache oder gefüllte, dann solche für das freie Land } 1 St. 3 fr.
 - Crocus { große gelbe und weisse } 1 St. 2 fr.
 - große blaue und gestreifte } 1 St. 2 fr.
 - Narcissen { besonders in verschiednen Sorten in verschiednen Farben mit Namen } 1 Stück 4-10 fr.
 - Tazetten { im Stummel zum Treiben, beste Sorten in Farben } 1 Stück 8-10 fr.
 - Ranunkeln { schönste, persische und türkische Sorten } 1 St. 2 fr.
 - schönste, schottische und franz. Sorten } 1 St. 3 fr.
 - Anemonen { schönste gefüllte Sorten } 1 St. 4 fr.
 - schönste einfache Sorten } 1 St. 2 fr.
 - Fritillarien (Kaiserkrone) } 1 St. 14 fr.
 - Schneeglöckchen { früheste, einfache } 1 St. 2 fr.
 - schönste, gefüllte } 1 St. 4 fr.
 - Scilla sibirica (Meerzwiebel) } 1 St. 3-5 fr.
 - Cyclamen (Alpenveilchen) { persicum, weisse, rosa, violette und buntblättrige } zu beziehen von

Franz Jahn Söhne,

Hermannstadt,

Kleiner Ring 31. Reisporgasse 2. Aufträge von Auswärts werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages sofort reell effectuirt. [705] 6

Waarenhaus Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18.

im eigenen Hause, versendet mit Nachnahme:

Damentuch, ganz Wolle, in allen neuen Modelfarben, doppeltbreit, 10 Meter fl. 8.—	Eine Jute-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, mit Franlen, fl. 3.50.
Niggerloden, das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppeltbreit, 10 Meter fl. 5.50.	Jute-Vohang, tägliches Muster, ein completer Vorhang, fl. 2.30.
Ragusa, Möbelstoff, doppeltbreit für Couchen, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carrirt, 10 Meter fl. 9.—	Eine Ripsgarnitur, bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke, mit Seitenfranlen, fl. 4.—
Schwarz-Terno, schärfste Fabrikat, doppeltbreit, 10 Meter fl. 4.50.	Holländer Lauffteppich-Reste, 10-12 Meter lang, ein Rest fl. 3.60.
Dreidraith, beste Qualität, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 2.80.	Hausleinwand, 1 St. 3 Ellen, 1/2, fl. 4.50 1 St. 30 Ellen, 1/2, fl. 5.50
Woll-Rips, in allen Farben, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 3.80.	King-Webe, besser als Reinwand, 1 Stück 1/2, breit, 30 Ellen, fl. 6.—
Carrierte u. gestreifte Schlafrockstoffe, 60 Centim. br., neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50.	Chiffon, 1 Stück, 30 Ellen, la, fl. 5.50, beste Qualität fl. 6.50.
Valerie-Flanell, neueste Muster, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 4.—	Oxford, weichste, gute Qualität, 1 St., 30 Ellen, fl. 4.50.
Kleider-Barchent, moderne Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Canevas, 1 Stück, 30 Ellen, bla, fl. 4.80 1 Stück, 30 Ellen, rotb, fl. 5.20 1 St., 30 Ellen, bla u. rotb, fl. 6.—
Kalmuck, beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 2.70.	Eine Pferde-Decke, bestes Fabrikat, 130 Cm. lang, 130 Cm. breit, fl. 1.50. Eine Koffer-Decke, 130 Cm. l., 130 Cm. br., fl. 2.50.
Winter-Umhängtuch, rein Wolle, 1/2 lang, 1 Stück fl. 2.—	Frauen-Hemden, aus Krautleinwand mit Federbeleg, 6 Stück fl. 3.25.
Double-Velourtuch, rein Wolle, 1/2 gr., 1 St. fl. 3.50.	Frauen-Hemden, aus Chiffon und Reinwand, mit feiner Stickerei, 3 Stück fl. 2.50.
Gewirktes Kopftuch, 1/2 groß, 1 St. 80 fr.	Herren-Hemden, eigenes Fabrikat, weiß oder farbig, 1 Stück la fl. 1.80, 1/2 fl. 1.20.
Damen-Jerseytailen, (Jacken) mit Seitenfransen und Schöfeln, in allen Farben, complet, groß, 1 St. fl. 1.50.	Normal-Hemd, compl., groß, 1 St. fl. 1.50.
Arbeiter-Hemden, aus Hamburger Orford, compl. groß, 3 Stück fl. 2.—	Normal-Hose, compl., groß, 1 St. fl. 1.50.
Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.	
Brünner Tuchstoffreste, für Winter-Anzüge, ein Rest 3-10 Meter, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 5.—	Winterrock-Stoffe, ein Rest 2-10 M. zu einem compl. Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50.
Gelegenheitskauf!! Brünner Tuchreste, 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75.	Überzieherstoffe, feinste Qualität, auf einen completen Überzieher, fl. 7.—
Muster gratis und franco. Nichtconcentrendes wird ohne Anstand retour genommen. [530] 13-20	

Arco HÔTEL Arco

ERZHERZOG ALBRECHT

I. Ranges.

Bestgelegene prachtvolle Lage inmitten der Olivenwälder mit Aussicht auf den Gardasee.

entspricht allen modernen Anforderungen.

Aufmerksame Bedienung, convenable Preise. Pensionsabmachungen für Curgäste. Bäder im Hause.

Hochachtend

Josef Brunner.

[813] 3-6

im Sommer Hôtel Lambach (Mürzzuschlag).

„Der Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

General-Repräsentanz in Budapest, Deákplatz Nr. 6, im eigenen Hause „Ankerudvar“.

Die Gesellschaft teft sich mit all n auf das Leben des Menschen Bezug habenden Versicherungs-Geschäften, und war: a) mit Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen; b) mit Versicherungen auf den Todesfall und Versicherungen von Leibrenten. (745) 4-6

Im Gewinn bezahlte die Gesellschaft: a) für Todesfall-Versicherung n 25% der Jahresprämie; b) für Lebensfall- und Aussteuer-Versicherungen durchschnittlich 30% des versicherten Capitals und wurden für je fl. 1000.— versichertes Capital thatsächlich fl. 1300.— ausbezahlt.

Actiencapital und Gewährleistungs-Fonds am 31. December 1887 fl. 34,513,072.95

Lauf legtem Rechenschafts-Bericht war der Versicherungstand am 31. December 1887 fl. 163,330,602.42 Capital fl. 48,966.44 Rente.

Zeit dem Bestehen der Anstalt bezahlte diese für Sterbefälle und Aussteuer-Versicherungen bis 31. December 1887 fl. 58,929,495.40

Auskünfte u. Brochure ertheilt die General-Repräsentanz in Budapest oder der Localagent.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1889 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Siebenbürgischer Volks-Kalender

mit dem Beamten- und Militär-Schematismus.

XXXVIII. Jahrgang.

Inhalt:

Der christliche und jüdische Kalender. — Die Genealogie des regierenden Kaiser- und Königshauses und der wichtigsten ausländischen Regentenhäuser. — Verzeichniss der Jahrmärkte Siebenbürgens. — Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender. — Verzeichniss der stempelplichtigen Rechtsgeschäfte und der Stempelverordnungen. — Zur 40-jährigen Regierungs-Feier uneres erlauchten Herrschers. Von Hermann Müller. — Johann Ludwig Neugeboren, emeritirter Pfarrer der evangelischen Gemeinde A. B. in Fred, gestorben am 20. September 1887 in Hermannstadt. Von C. A. Vielz. — Siebenbürgische Forscher auf dem Gebiete der deutschen Volkssunde. Von Dr. Dr. Karl Reissenberger. — Zierliebhaber in der ältesten und der neuesten Zeit. Von Wilh. Hausmann. — Die Vereinstage in Mühlbach. — Eine Lecture im Stadtpark. — Getröflet. Von Johann Leonhardt. — Rückblick auf das Jahr 1888. — Gemeinnütziges. — Miscellen und Anekdoten. — Inserate. — Beamten- und Militär-Schematismus. Illustrationen: Sr. Majestät Kaiser-König Franz Joseph und Johann Ludwig Neugeboren.

Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.

Wandkalender.

Groß-Placat in Farbendruck.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Neuer und alter Haus-Kalender.

Inhalt:

Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Monatsviertel, Sonnen- und Mondfinsternisse, Jahreszeiten, die vier Quatember, Ostertabelle, der Jahresregent, Gerichtsferien, Sonn-, Fest- und Namenstage, Evangelien, des Mondes Lauf und Veränderungen, der Kalender der Juden, Bauernregeln, Angabe der Jahrmärkte, Genealogie des regierenden Kaiser-Königs Hauses von Oesterreich-Ungarn, Erzählungen: „Der Prophet“, eine siebenbürgische Dorfgeschichte, von Johann Leonhardt, „Die Erdbeeren“, aus dem Leben einer Bauernwaise, „Ein ehrlicher Mann“, Erzählung aus dem Leben, von Clara Reichenauer, „Frauenliebe“, „Wichtiges Erfrankungen und unnatürliche Todesarten“, „Der Hätt Canter fu B.“ in sächsischer Mundart, — Landwirthschaftliches: „Wie erlangt der Landwirth ein vorzügliches Saatgut?“, „Neben die Beieitigung dürre Obstbäume“, — Gemeinnütziges, Miscellen und Anekdoten, der neueste Eisenbahn- und Postkurs, Fahrordnung der Privat-Eisenbahnen, Stempelverordnungen, Inserate. Nebst einem Verzeichniss der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten, Notare und Aerzte.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 25 fr.

Th. Steinhaussen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).

Buchdruckerei und Kalender-Verlagshandlung.

Billigste Kaffeepreise.

Wiederm

bedeutende Preisermässigung.

Versandt per Post gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Preise portofrei, unverzollt.

Bei grösserer Abnahme extra Rabatt. Preisliste auf Verlangen franco.

• Kaffee — Thee. •

- 5 Kilo Bruchkaffee, gutschmeckend fl. 4.65
- 5 „ Santos, fein, kräftig „ 4.95
- 5 „ Cuba, grün, bes. kräftig „ 5.55
- 5 „ Ceylon, blaugrün, extaf. „ 6.20
- 5 „ Goldjava, hochfein, milde „ 6.10
- 5 „ Perikaffee, arom., kräftig „ 6.35
- 5 „ Java, gross, delicias „ 6.50
- 5 „ Plantage, blau, arom., feinst „ 6.90
- 5 „ Java, la., braun, superf. „ 7.25
- 5 „ Arab. Mocca, hochedel, feurig „ 7.30
- Ettlinger's berühmte hochfeine Kaffee-Melange (Surrogat) 5 Kilo „ 3.20
- 1 Kilo Congo-Grusthee, schw., arom. „ 1.70
- 1 „ Congo, hochfein, schwarz „ 2.35
- 1 „ Japan-Pecco, extaf. in Blechd. „ 5.—
- 1 „ Kaiser-Melange „ 4.30

• Delicatessen — Conserven. •

- Saison-Delicatessen.**
fett und zart von feinstem Geschmack
per 5 Kilo-Pass superf. fl. 2.95
extraf. fl. 2.60 „ 1.95
- Neue Matjes-Heringe.**
Holl. Vollheringe per 5 Kilo-Pass „ 1.90
- Fettheringe per 5 Kilo-Pass „ 1.70
- Delicatessen-Salzheringe, circa 400 St. „ 1.60
- Aal in Gelée, extradick, 5 Kilo-Pass „ 4.60
- Sardellen, feinste Brab. 1 netto „ 2.65
- Lachs-Forellen per 7 Dosen „ 4.70
- Sardinen à l'huile per 20 Dosen „ 5.50
- Thunfisch à l'huile „ 9 „ 5.60
- Caviar, neuer, per 1 Kilo netto „ 3.10
- „ hochfein, per 2 1/2 Kilo-Pass „ 5.65
- Jamaica-Rum, sehr alter, p. 4 Liter „ 6.80

Alles direct aus Hamburg, wie bekannt nur in Prima-Waare. [477] 15-18

Ettlinger & Co., Hamburg, Weltpostversandt.